

REGINE SCHUMANN

„KUNST IST DORT,
WO KUNST UNS ERGREIFT.“¹

*Zu den Leuchtarbeiten
von Regine Schumann*

Betrachtet man den aktuellen Kunstbetrieb und die Themen der gegenwärtigen europäischen Großausstellungen, so überwiegt eine politisch und sozial motivierte Kunst. Markante Beispiele dafür sind Ausstellungen wie die 7. Berlin Biennale oder die documenta 13, die immer mehr zu Handlungs- und Experimentierräumen mutieren und künstlerisches Schaffen als Werkzeug gesellschaftspolitischer Transformation verstehen. Während hier versucht wird, mit Kunst politischen Einfluss zu behaupten und die Gesellschaft kritisch zu sensibilisieren, arbeiten dort Künstlerinnen und Künstler daran, das Publikum ästhetisch und perzeptorisch herauszufordern. Eine Sonderstellung hat in dieser Hinsicht schon immer die Konkrete Kunst eingenommen, die sich ganz auf ihre eigenen Gestaltungsmittel konzentriert: das Material, die Form, den sie umgebenden Raum und das Licht.

Im Sinne dieser Definition ist auch Regine Schumann eine konkrete Künstlerin. Seit nunmehr zwanzig Jahren gestaltet die Kölner Künstlerin

abstrakte Werke, die aus der Interaktion von Farbe, Material, Licht und Raum ihr ästhetisches Potential entfalten. Ihre kunsthistorische Referenz bezieht die Künstlerin allerdings aus der Minimal Art, der Farbfeldmalerei und der aktuellen Lichtkunst. Künstlern wie Mark Rothko, Donald Judd und Dan Flavin fühlt sich Regine Schumann geistig verbunden. Zentrale Gestaltungsgrundsätze wie eine konkrete Bildidee, das Streben nach Objektivität, die Reduktion auf einfache geometrische Formen und Serialität, die sich in der europäischen Konkreten Kunst wie im amerikanischen Minimalismus finden, lassen sich auch im Werk von Regine Schumann erkennen. Ihre Inspiration schöpft die Künstlerin aus ihrem Leben mit seinen täglichen Herausforderungen und deren Umwandlung in künstlerische Fragestellungen. Diese Fragestellungen berücksichtigen auch immer den Betrachter, der in seiner Gemütsbewegung und Wahrnehmungsfähigkeit sensibilisiert werden soll.

Zu Beginn ihrer künstlerischen Laufbahn experimentiert Regine Schumann mit zarten Bleistiftzeichnungen und Aquarellen mit Glasstillleben. Bald entsteht der Wunsch, das zweidimensionale Bildformat zu ver-

lassen und die Kunst in den Raum auszudehnen. Die Suche nach neuen Werkstoffen führt Regine Schumann über farbige, elastische Stoffe, mit denen sie vielgestaltige räumliche und architekturbezogene Installationen realisiert, zu industriell hergestellten Kunststoffmaterialien. Heute verwendet sie fast ausschließlich fluoreszierende Acrylglasplatten, synthetische Plastiklichtschnüre und phosphoreszierende Pigmente, die bei Bestrahlung von selbst nachleuchten. Die Spannweite ihres Werks reicht von Wand- und Raumskulpturen bis zu großen Kunst-am-Bau-Projekten. Konsequenterweise hat Regine Schumann ihren künstlerischen Weg verfolgt und immer wieder mit neuen Blicken und Erfahrungen überrascht. Im Schaffen von Raumerlebnissen aus Farbe liegt die besondere visuelle und ästhetische Stärke ihrer Kunst. Farbe und Material bilden im Œuvre von Regine Schumann eine untrennbare Einheit. Der erste Impuls für ein Werk drückt sich bei ihr immer über die Farbwahl aus, erst dann entscheidet sie sich für die Form. Ihr präzises Gespür für die Ästhetik industriell hergestellter Produkte setzt sie bereits im Herstellungsprozess ein und entwickelt mit unterschiedlichen Firmen stets neue Farbkompositionen von fluoreszierenden Kunst-

stoffmaterialien. Nach exakten Vorgaben der Künstlerin wird das Acrylglas zugeschnitten und in unterschiedlichen Variationen zu Kästen oder anderen Formen zusammengesetzt. Je nachdem ob es sich um transparente Acrylglasplatten mit farbigen Konturen oder um eingefärbte transluzide Scheiben handelt, der Leuchteffekt der Werke hängt immer von der Qualität der Lichtumgebung ab.

Denn es ist vor allem das Licht, genauer genommen das Umgebungslicht, das im Werk von Regine Schumann zentrale Bedeutung hat und ihre farbigen Objekte erstrahlen lässt. Bereits bei gewöhnlichem Tages- oder Kunstlicht leuchten die fluoreszierenden Materialien, ihre ganze Strahlkraft entfalten sie aber erst bei zugeschaltetem Schwarzlicht. Die ultra-violette Beleuchtung transformiert die Objekte und Installationen in strahlende Farbkörper von poetischer, fast magischer Anmutung. Regine Schumann setzt das Licht, dieses nicht greifbare und immaterielle Element, bewusst als Gestaltungsmittel ein, denn ihre Objekte entfalten bei unterschiedlichen Lichtsituationen vollkommen andere Wirkungen und Eigenschaften. Bei Tageslicht spiegeln sich sowohl die Betrachter als auch der Umraum in

den farbigen Flächen und die Werke sind in ihren geometrischen Formen und ihrer Materialität präsent. Bei Schwarzlicht hingegen löst sich durch das intensive Leuchten die Körperhaftigkeit der Objekte auf und das Licht materialisiert sich in Farbe.

Farbe und Licht sind Existenz und Essenz der Kunst von Regine Schumann. Das Besondere ist vor allem die Erweiterung ihrer Kunst in die dritte Dimension. Unter dem Einfluss von Schwarzlicht erzeugen die Kunstwerke ein farbiges Echo, das den Raum zu einem integralen Bestandteil der Kunstwerke werden lässt. Die formal reduzierten Gestaltungen gehen damit in ihrer ästhetischen Ausstrahlung weit über ihre faktische Beschaffenheit hinaus. Dass ein Kunstwerk entscheidend von seinem Umfeld konstituiert wird, ist eine der zentralen Einsichten des Minimalismus. Dass sich ein Kunstwerk in seiner Form und Materialität

selbst genügt, ist Merkmal der Konkreten Kunst. Regine Schumanns Arbeiten stellen Parallelen zu diesen beiden Strömungen her und besetzen eine künstlerische Schnittstelle, die souverän zwischen beiden Kunstrichtungen Position bezieht.

In den immateriellen Farbräumen von Regine Schumann kann sich der Betrachter der sinnlichen und emotionalen Wirkung von Farbe nicht entziehen. Der Künstlerin geht es nicht um politische Statements oder sozialkritische Darstellungen, sondern um das individuelle und physische Erleben von Farben und das Ausloten persönlicher Gefühlsräume. Es ist gerade dieses Zusammenspiel von Farbe und Licht, das Freiraum lässt für Intuitives, Assoziatives oder gar Imaginäres. Denn „Kunst ist dort, wo Kunst uns ergreift.“

Gerda Ridler

1 Zitat von Josef Albers (1888–1976), zit. nach Kindlers Malerei Lexikon, Bd. 1, München 1985, S. 39.

“ART IS THERE
WHERE IT TAKES HOLD OF US.”¹

*The Luminous Work
of Regine Schumann*

The current art scene and large European exhibitions focus primarily on politically and socially motivated art. This is exemplified by exhibitions such as the 7th Berlin Biennale or documenta 13, which are increasingly being restyled into action-oriented and experimental spaces, where artistic work is seen as a tool of social and political transformation. Whereas in these exhibitions the endeavor is aimed at asserting the political impact of art and awakening the critical sensibilities of society, elsewhere artists strive to challenge viewers aesthetically and perceptually. In this respect Concrete Art has always been an exception as it concentrates entirely on its own creative means: the material, form, surrounding space and light.

If we follow this line of thinking, Regine Schumann is also a Concrete artist. For twenty years now the Cologne artist has been creating works that develop their aesthetic potential from the interplay of color, material, light and space. Her art-historical references, however, are to Minimal Art,

Color-Field painting and contemporary light art, and she has a strong affinity to artists such as Mark Rothko, Donald Judd and Dan Flavin. The central creative principles characteristic of European Concrete Art and American Minimalism – concrete pictorial idea, the striving for objectivity, the reduction to simple geometric forms and serialism – are also evident in the work of Regine Schumann. She draws her inspiration from life with its daily challenges, which she then transforms into artistic enquiry. These questions always involve the viewers and aim at raising emotional awareness and refining perception.

At the beginning of her artistic career Regine Schumann experimented with pen-and-ink drawings and watercolors of glass still lifes. She soon felt the need to go beyond the two-dimensional plane and to extend her art into space. Her search for new materials led Regine Schumann via colorful, elastic materials, with which she executed a variety of spatial and architecturally oriented installations, to industrially produced synthetics. Today she uses, almost exclusively, fluorescent acrylic glass plates, synthetic Plastilight strings, and phosphorescent pigments which glow after under black light. Her work ranges from wall and spatial sculpture to

large Kunst-am-Bau (art in public spaces) projects. Regine Schumann has consistently followed her creative principles and repeatedly surprised viewers with unexpected perspectives and encounters. The particular visual and aesthetic strength of her art lies in her use of color to create spatial experiences.

Color and material form an inseparable unit in the oeuvre of Regine Schumann. When creating a work, her first impulse is always expressed in the choice of color; only thereafter does she decide on the form. Her precise feeling for the aesthetics of industrially produced products is incorporated from the very beginning in the production process and, working with a variety of companies, she continuously develops new color compositions of fluorescent synthetic materials. The acrylic glass is cut exactly to the artist's directions and assembled into differently-shaped boxes or other forms. Whether the artist uses transparent acrylic glass plates with colored contours or translucent sheets, the luminous effect of the works is always dependent on the quality of the surrounding light.

It is above all the light – the surrounding light to be more exact – that is of particular importance and which allows her colored objects to glow.

Fluorescent materials glow in natural or artificial daylight, but their luminosity can only be produced under black light. The ultra-violet light transforms the objects and installations into luminous bodies of color, lending them a poetic, almost magic, appearance. Regine Schumann consciously uses light, this non-tangible and immaterial element, as an artistic means to create, depending on the specific lighting, completely different effects and characteristics. In daylight the viewer and the surroundings are reflected in the colored surfaces, and the works are perceived in their geometric forms and materiality. Under black light their intense luminosity dissolves the materiality of the objects and the light manifests itself as color.

Color and light are the very existence and essence of Regine Schumann's art. What makes her work so special is the extension of her art into space. Under black light the works produce a colorful echo that transforms the room into an integral part of the artwork. The aesthetic impact of her work goes well beyond the physical characteristics of its formal reduction. That an art work is inseparable from its surroundings is one of the basic principles of Minimalism. That form and materiality are sufficient to constitute an artwork is a characteristic of

Concrete Art. Regine Schumann's work shows affinities to both of these art forms; her oeuvre represents an artistic interface that confidently positions itself between these two art movements.

In the immaterial color space of Regine Schumann it is impossible for the viewer to escape the sensuous and emotional impact of color. The artist is not interested in political state-

ments or social criticism but rather the individual and physical experience of color and the exploration of personal emotive space. It is especially this interplay of color and light that opens up space for the intuitive, associative or even imaginary, because "Art is there where it takes hold of us."

Gerda Ridler

1 Josef Albers (1888–1976), quoted in Kindlers Malerei Lexikon, vol. 1, Munich 1985, p. 39.

rechts und folgende Doppelseite:
Blick in die Ausstellung –
Regine Schumann „im fluss“
mit Fotografien von Alberto Frei, Köln
Galerie Renate Bender München, 2012

right and next double page:
Installation view -
Regine Schumann „in flux“
with photographs of Alberto Frei, Cologne
Galerie Renate Bender Munich, 2012







swings I and II – 2012
Acrylic glass, fluorescent and photoluminescent
67 x 20 x 4"
left: photographed under daylight
right: photographed under blacklight



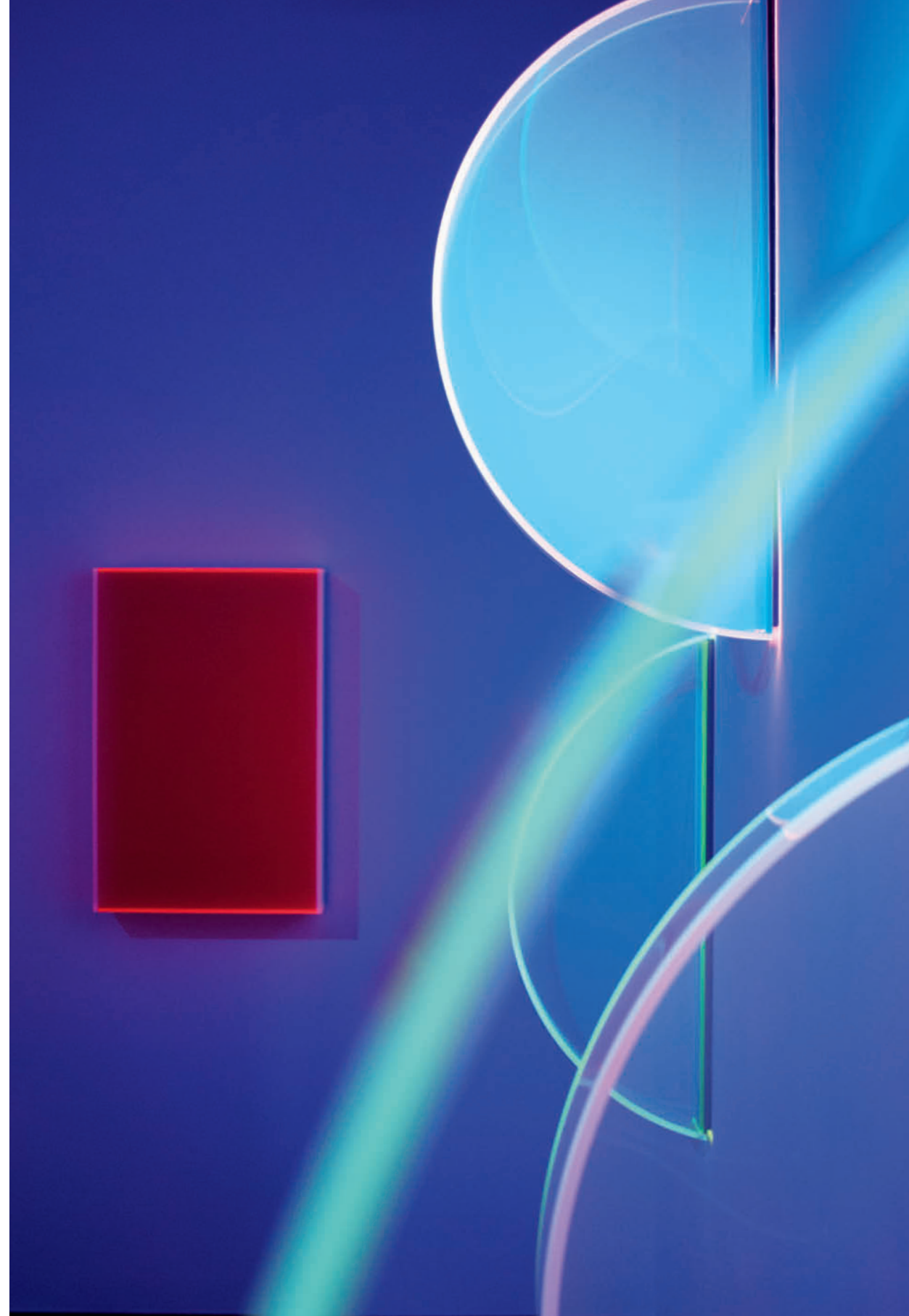
swings I und II – 2012
Acrylglas fluoreszierend und nachleuchtend
170 x 51 x 10 cm
links: Tageslichtaufnahme
rechts: Schwarzlichtaufnahme

Blick in die Ausstellung „im fluss“
Galerie Renate Bender München, 2012

Installation view “in flux”
Galerie Renate Bender Munich, 2012

colormirror maisach red – 2012
Acrylglas fluoreszierend und nachleuchtend
fluorescent acrylic glass, photoluminescent
75 x 50 x 15 cm
29.5 x 19.7 x 5.9”

„flügelschlag I-V“ – 2011
Acrylglas fluoreszierend
fluorescent acrylic glass
verschiedene Formate
various formats





colormirror maisach red – 2012
fluorescent acrylic glass, photoluminescent
29.5 x 19.7 x 5.9"
photographed under daylight



colormirror maisach red – 2012
Acrylglas fluoreszierend und nachleuchtend
75 x 50 x 15 cm
Tageslichtaufnahme



colormirror maisach blue – 2012
fluorescent acrylic glass, photoluminescent
29.5 x 19.7 x 5.9"
left: photographed under daylight
right: photographed under blacklight



colormirror maisach blue – 2012
Acrylglas fluoreszierend und nachleuchtend
75 x 50 x 15 cm
links: Tageslichtaufnahme
rechts: Schwarzlichtaufnahme



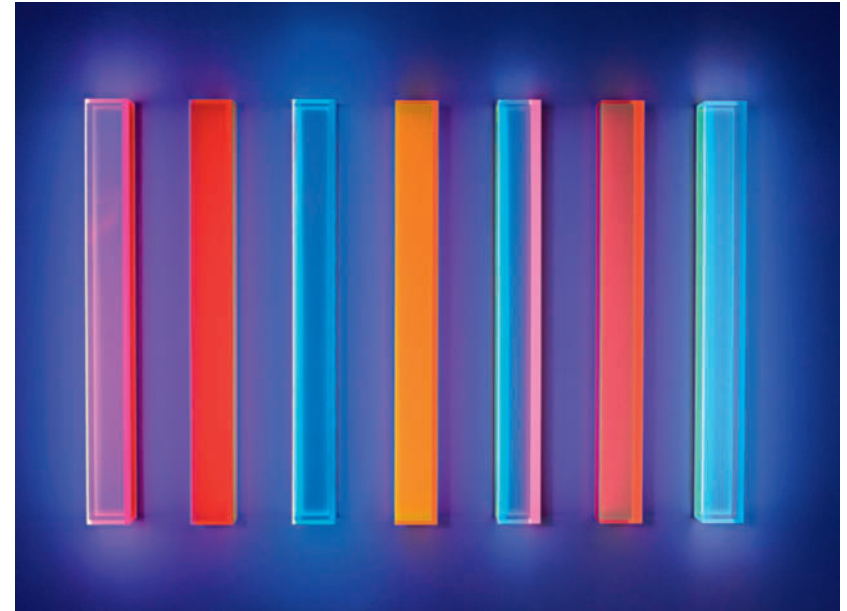
Blick in die Ausstellung „im fluss“
Galerie Renate Bender München, 2012

Installation view „in flux“
Galerie Renate Bender Munich, 2012

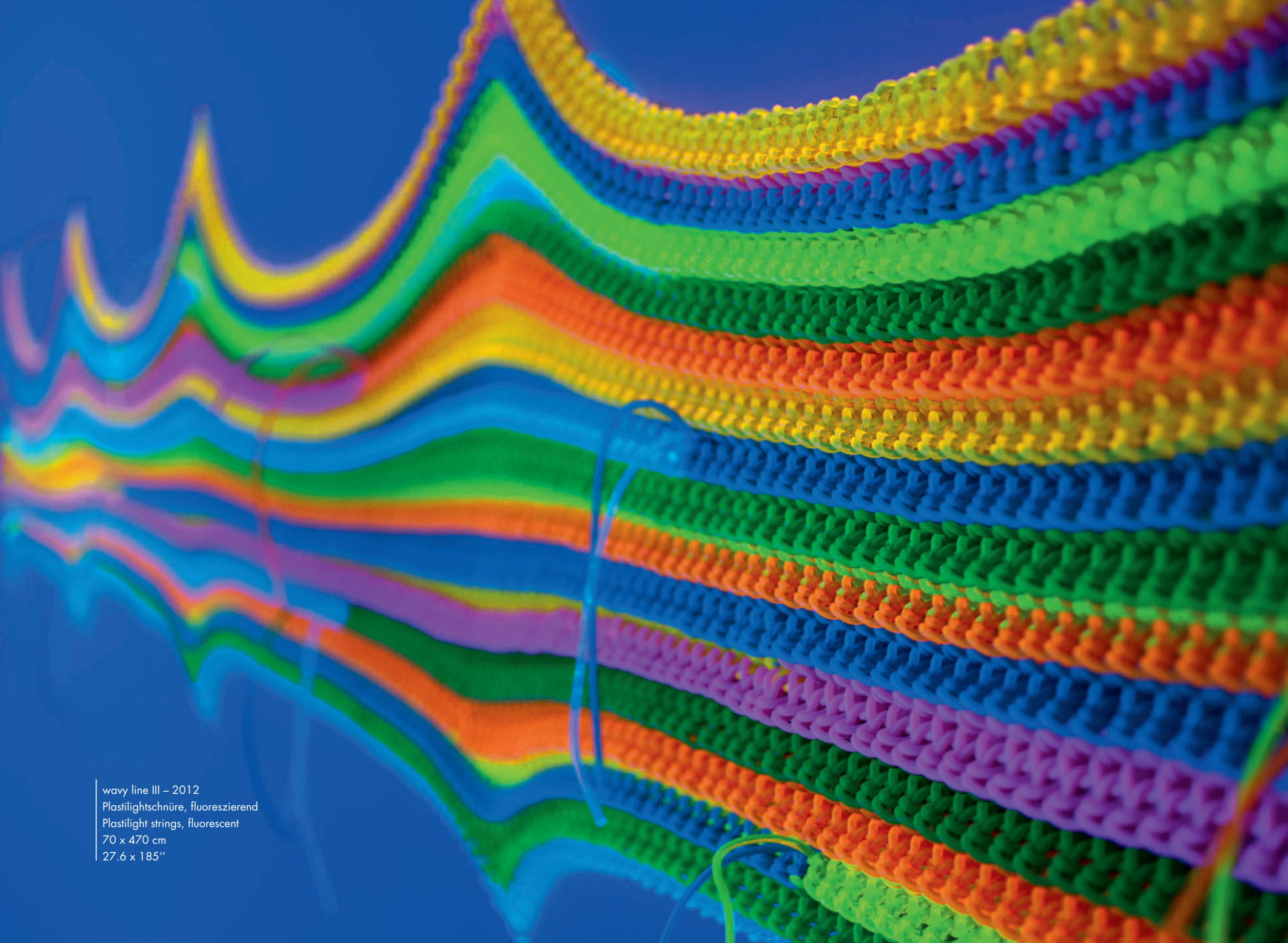
„flügelschlag I–V“ – 2011
„the marfa queen III“ – 2011



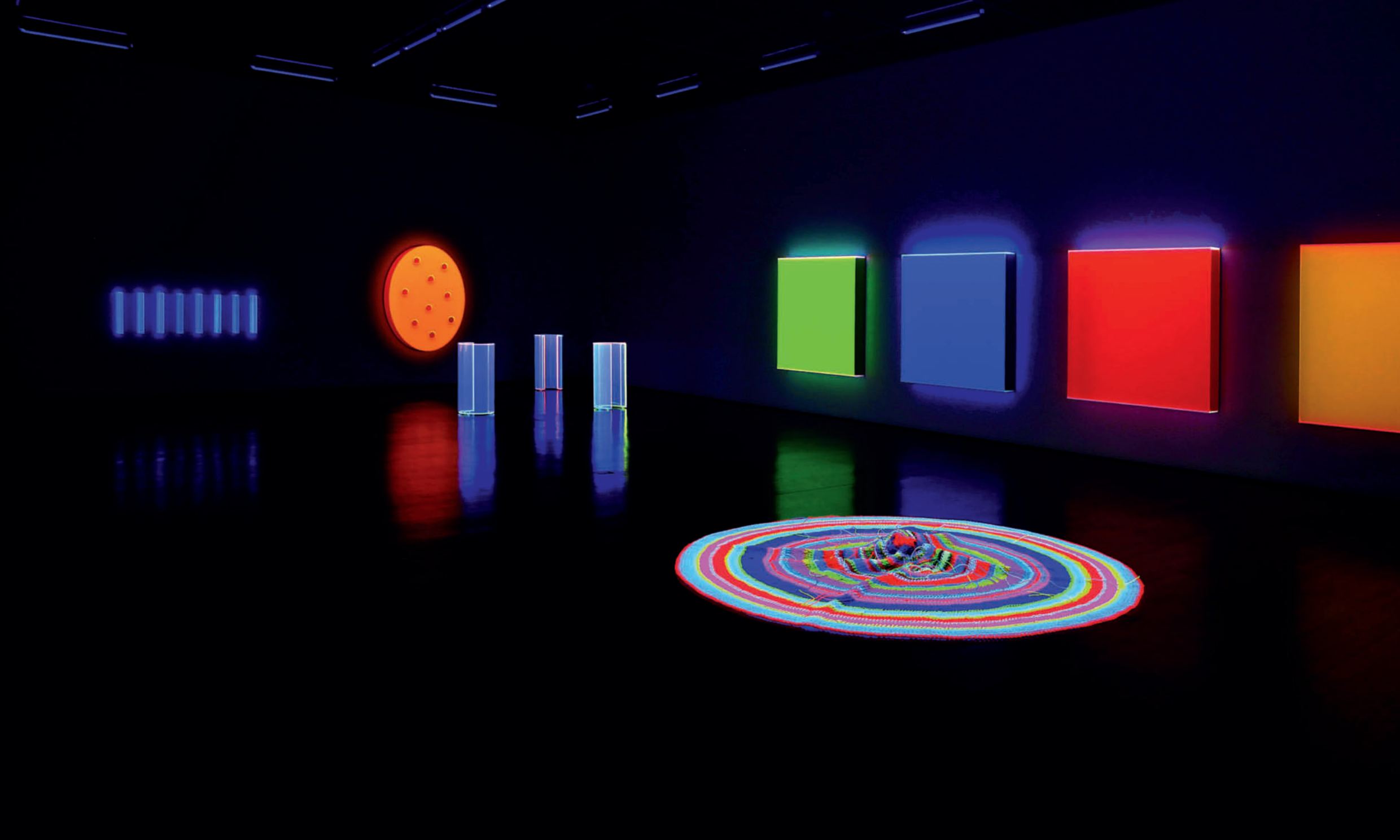
colormirror chelsea seven – 2012
 fluorescent acrylic glass, photoluminescent
 edition of 3 – 33 x 3.3 x 2.7"
 left: photographed under daylight
 right: photographed under blacklight



colormirror chelsea seven – 2012
 Acrylglas fluoreszierend und nachleuchtend
 Auflage 3 – 84 x 8,4 x 7 cm
 links: Tageslichtaufnahme
 rechts: Schwarzlichtaufnahme



wavy line III – 2012
Plastilightschnüre, fluoreszierend
Plastilight strings, fluorescent
70 x 470 cm
27.6 x 185"



Blick in die Ausstellung Black Box, Museum Ritter
Waldenbuch, 2010

Installation view Museum Ritter
Waldenbuch, 2010



REGINE SCHUMANN

Regine Schumann wurde 1961 in Goslar geboren. Sie lebt und arbeitet in Köln.

Regine Schumann was born in 1961 in Goslar. She lives and works in Cologne, Germany.

VITA

1982–1989

Studium an der Hochschule für Bildende Künste, Braunschweig, DE

1989

Meisterschülerin bei Roland Dörfler, Hochschule für Bildende Künste, Braunschweig, DE

2002–2003

Lehrauftrag an der Hochschule Niederrhein, Krefeld, DE

EINZELAUSSTELLUNGEN

(AUSWAHL)

SOLO EXHIBITIONS (SELECTION)

2013

„Light“, Scream London, London, GB

2012

„im fluss“, mit Alberto Frei, Galerie Renate Bender, München, DE

„luminous“, Kulturstiftung Derriks, Fürstenfeldbruck, DE

„luminous“, Gallery David de Buck, New York, NY, USA

2011/12

„jump“, mit Alberto Frei, Kunstverein Heidenheim, DE

2011

„the marfa queen“, mit Alberto Frei, Galerie Haus Chelsea Sylt, DE
Installation „Dream Team“, mit Alberto Frei, Art Santa Fe 2011,

NM, USA

„chameleon“, Gallery Sonja Roesch, Houston, TX, USA

„lollipop“, Galerie Lausberg, Miami, FL, USA

„connect, back to back“, Gallery Baumgarte, Bielefeld, DE

„touch me“, mit Alberto Frei, Galería de arte Rafael Pérez Hernando, Madrid, ES

2010

„Black Box“, Museum Ritter, Sammlung Marli Hoppe-Ritter, Waldenbuch, DE

„step by step“, Galerie Lausberg, Düsseldorf, DE

„black box glowing“, Art Miami 2010, FL, USA, Galerie Renate Bender, München, DE und

Galerie Lausberg, Düsseldorf, DE
„Dreamteam“, Galerie Lausberg, FADA Los Angeles Art Show, CA, USA

2009

„chameleon“, Galerie Renate Bender, München, DE

„leuchtstücke“, DA-Kunsthau Kloster Gravenhorst, Hörstel, DE

„leuchtstücke“, Zaum Projects Contemporary Art, Lissabon, PT

„kameleon“, Galerie van den Berge, Goes, NL

„glow worms“, Ann Norton Sculpture Gardens, West Palm Beach, FL, USA

„glow worms“, MARartEA, Maratea, IT

2008
 „and then there was light“,
 Lausberg Contemporary, Toronto,
 CAN
 „mitten ins Herz“, Galerie
 Baumgarten, Freiburg, DE

2007
 „In Riesen Schritten“, Schloss
 Neuenbürg, Badisches Landes-
 museum Karlsruhe, DE
 Galerie Albert Baumgarten,
 Freiburg, DE
 „222glow worms“, Installation,
 Markthalle St. Peter Port,
 Guernsey, GB
 „Leuchttunnel“, Installation,
 Nassauische Sparkasse,
 Wiesbaden, DE

2006
 de Willem3 Zaal 1, Vlissingen, NL
 Ravenstein Gallery, Brüssel, BE
 „das leuchten“, Installation,
 Kunstinitiative Radevormwald, DE
 „day and night“, Gesellschaft f.
 Kunst und Gestaltung e.V., Bonn, DE
 „Lichtkunst“, mit Christian
 Herdeg, Kunstmuseum Celle, DE
 „candela“, Städt. Galerie Villa
 Zander und Städt. Museum
 Engen, DE
 „summerbreeze“, Landart Projekt,
 Galerie Scheel, Sylt, DE

2005
 Galerie In Situ, Aalst, BE
 Galerie Baumgarten, Freiburg, DE
 Centrum Kunstlicht in de Kunst,
 Eindhoven, NL
 Galerie Scheel, Sylt, DE
 „night owls“, Centrum Kunstlicht
 in de Kunst, Eindhoven, NL

2003
 Leopold-Hoesch Museum Düren, DE
 Kunstverein Gelsenkirchen, DE
 S.m.a.k., Gent, BE

2002
 Edition & Galerie Hoffmann,
 Friedberg, DE

2001
 Stadtmuseum Oldenburg, DE
 Japanisches Kulturinstitut,
 mit Taijo Kimura, Köln, DE

2000
 Artothek Köln, DE
 Marielies Hess-Stiftung e.V. im
 Hessischen Rundfunk, Frankfurt, DE
 Galerie CHIKA, Tokio, JP

1998
 Galerie Ulrich Mueller, Köln, DE

1996
 Galerie In Situ, mit S. Langhof,
 Aalst, BE

1994
 Galerie Ulrich Mueller, Köln, DE

1991/92
 Galerie Lüdke, Münster, DE

GRUPPENAUSSTELLUNGEN
 (AUSWAHL)
 GROUP EXHIBITIONS (SELECTION)

2012
 Changing Perspectives, 15 years
 of the ECB Art Collection,
 Eurotower, Frankfurt, DE

2011
 „niederländische Savanne“,
 Kunstmuseum Schwerin,
 Schwerin, DE
 „Streng geometrisch“, MMKK
 Museum Moderner Kunst Kärnten,
 Klagenfurt, AT
 „strahlend, aber ...?“, Edition &
 Galerie Hoffmann, Friedberg, DE
 Spektrale 2011, Licht und Farbe
 in Wissenschaft und Kunst,
 Rheingoldhalle Mainz, DE
 „Transparency – Looking
 Through“, Vasarely Museum,
 Budapest, HU

2007
 „Transluzid“, Galerie Renate Bender,
 München, DE
 „dreizueins“, Kunsthalle Reckling-
 hausen, DE

2006
 III. International painting prize of
 the castellon county council, ES

2004
 „contemporary art from Germa-
 ny“, Europäische Zentralbank,
 Frankfurt, DE
 „Kunstlicht“, E-Werk Hallen für
 Kunst, Freiburg, DE

2003
 „connect“, watertower,
 Vlissingen, NL

2002
 „shining islands“, mit netherblu
 kunst & bau, Passagen Köln, DE

1998
 „met elkaar“, Kunstcentrum
 Sittard, NL

1996
 „wieder sehen“, Kunstverein
 Hannover, DE
 Deutscher Kunstpreis der Volks-
 und Raiffeisenbanken, Kunst-
 museum Bonn und Kunstverein
 Wiesbaden, DE

1995
 „ortstermin“, Orangerie Herren-
 hausen, Hannover, DE
 Kunstpreis junger Westen,
 Kunsthalle Recklinghausen, DE

1994
 „confronti“, Sala 1, Rom, IT

1993
 Kunstpreis junger Westen,
 Kunsthalle Recklinghausen, DE
 „Kunst im Treppenhaus“, Ministe-
 rium f. Wissenschaft und Kunst,
 Hannover, DE

1991
 „Freiraum“ Shedhalle, Zürich, CH

STIPENDIEN UND PREISE
SCHOLARSHIPS AND AWARDS

2010

Nominiert für „Gabriele-Münter-Preis“, Martin-Gropius-Bau, Berlin; Frauenmuseum, Bonn, DE

2007

Stipendium International Artist in Residence Program, Guernsey, GB

2006

Leo Breuer Preis, Rheinisches Landesmuseum Bonn und Gesellschaft für Kunst und Gestaltung in Kooperation mit dem Landschaftsverband Rheinland, Bonn, DE
Nominiert für den „III. International Painting Prize of the Castellon County Council“, ES

2000

Stipendium des Landes NRW für Japan

1999/2000

Stipendium des Ministeriums für Stadtentwicklung, Kultur und Sport

1996

Deutscher Kunstpreis der Volks- und Raiffeisenbanken

1993

Stipendium des Landes Niedersachsen

1992

Projektstipendium des Landes Niedersachsen und des Auswärtigen Amtes für Olevano Romano, IT

1990/91

DAAD-Stipendium für Italien

1986

Arbeitsstipendium Heitland Foundation, Celle, DE

WERKE IM ÖFFENTLICHEN RAUM
WORKS IN PUBLIC SPACE

2012

Barcelo Hotel Hamburg, DE

2011

„cameo“, Unfallzentrale NRW, Verwaltungsgebäude, Münster, DE

2011–12

Freshfields Bruckhaus Deringer, Hamburg, DE

2010

„Fuge“, Sparkasse Gütersloh, DE

2009

„thoughts“, Freshfields Bruckhaus Deringer, Hamburg, DE

2007–08

Herzzentrum der Uniklinik Köln, DE

2006–08

Wateringseveld College/
Kommission Stroom, Den Haag, NL
Leitstelle der Polizei im Saarland,
Saarbrücken, DE

2005

CT Con, Bonn und Frankfurt, DE

2003/2004

CIV Hilden, DE

2002

Astron Hotel, Köln, DE
St. Josefpflege, Ludwigshafen, DE

2001

InnSide Hotel, Düsseldorf-
Seestern, DE
GIF, Gesellschaft für Industrie-
forschung, Alsdorf, DE

2000

ZÜRICH RE, Zürich, CH

1999

Zürich Rückversicherung, Köln,
DE

1997

Eingangshallen im Bürohaus der
Dt. Immobiliengesellschaft,
München, DE

1996

InnSide Hotel, Berlin, DE

1995

Wandmalereien, Villa
Hardeneck, Berlin, DE

1994

„ja oder nein“, Wandmalerei,
Kanzlei di Francesco, Olevano
Romano, IT

1992

„orna“ Freskomalerei, Villa de
Pisa, Olevano Romano, IT

Vertreten auf nationalen und
internationalen Kunstmessen seit
1997

Regular participation at national
and international Art Fairs since
1997

Amsterdam, Antwerpen, Basel,
Brüssel, Frankfurt, Houston, Köln,
Karlsruhe, Los Angeles, Miami
Beach, Paris, Santa Fe, Seoul,
Toronto, Wien, Zürich

IMPRESSUM/IMPRINT:

Herausgeber/Editor:
Galerie Renate Bender
Maximilianstr. 22/II
D-80539 München
Telefon: +49-89-307 28 107
Telefax: +49-89-307 28 109
galeriebender@gmx.de
www.galerie-bender.de

Textbeitrag/Text:
Gerda Ridler, München, DE

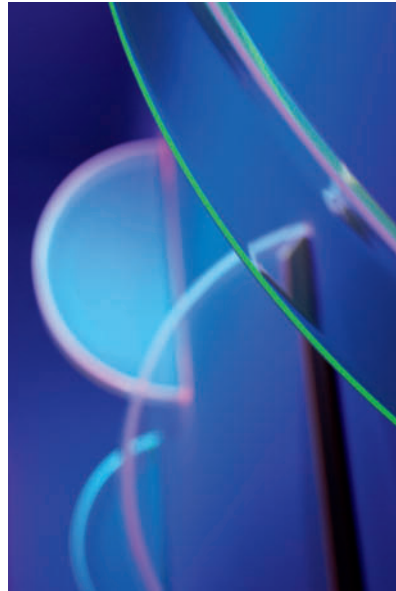
Übersetzung/Translation:
Anne Heritage

Fotografie/Photography:
Gerhard Sauer, Heidelberg (S.
24/25)
Carmen Voxbrunner, Fürstenfeld-
bruck (S. 26)
Eberhard Weible, Köln
(S. 10, 11, 20, 21)
alle übrigen Dominik Moser

Lithografie, Satz/
Lithography, typesetting:
Appel Grafik München GmbH

Auflage/Edition: 1.000
November 2012

© Galerie Renate Bender
und Autoren/and Authors



Publikation anlässlich
der Ausstellung „im fluss“,
8. November
bis 22. Dezember 2012

Published at the occasion
of the exhibition „in flux“,
November 8
to December 22, 2012

